

Was fällt euch eigentlich ein?" fragt die Band Deichkind in ihrem Song "Keine Party". Im dazugehörigen Musikvideo lassen Sie den Schauspieler Lars Eidinger exzessiv im Schulhof der Wilhelm-von-Humboldt-Schule zu den Beats tanzen; ob auf der Parkour-Anlage, dem Sportfeld oder der Einfassung der Sandspielfläche.

Räume mit Identität inspirierten also nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Schauspieler und Musiker!

Die Schule

Die Wilhelm-von-Humboldt-Schule entstand als ein Pilotprojekt. Sie wurde 2008 als erste Gemeinschaftsschule Berlins neu gegründet. Über 820 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 10 lernen hier unter einem Dach. Statt aufgeteilt in Klassen wird ihnen in jahrgangs- und fächerübergreifenden Lerngruppen Wissen vermittelt.

Als gebundene Ganztagsschule bietet die Schule zudem ein breites Freizeit- und Lernangebot im Nachmittagsbereich. Diese Schule ist somit nicht nur eine klassische Bildungseinrichtung, sondern vielmehr ein Treffpunkt für Schulkinder aller Altersstufen des angrenzenden Kiezes.

Wilhelm-von-Humboldt-Schule:

Zwei Schulhöfe in neuem Gewand

Von Eva Zerjatke (Henningsen Landschaftsarchitekten PartG mbB)

Der Standort

Die Gemeinschaftsschule liegt innerhalb eines dicht bebauten Wohngebietes im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. Sie setzt sich aus mehreren Schulgebäuden zusammen, die auf zwei benachbarten Grundstücken

stehen.

Da ist zum einen der ehrwürdige, massive Altbau. Mit den Seitenflügeln und dem Vorderhaus wurde er zwischen 1913 und 1916 durch den Berliner Stadtbaurat Ludwig Hoffmann errichtet. Zusammen mit dem innenliegenden Schulhof stehen diese Gebäude als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Der in sich geschlossene Schulhof des Altbaus war bereits Monate vor dem eigentlichen Baubeginn des Schulhofes wegen Baufälligkeit gesperrt worden.

Zum anderen steht da das jüngere Schulgebäude, welches als Vertreter des modernen, sachlichen Baustils der frühen DDR zwischen 1957 bis 1959 erbaut wurden war. Es ist nicht als Baudenkmal geschützt, aber mit seiner auffälligen Glasfassade aus farbigen Mosaiken ist es architekturgeschichtlich wertvoll.

Hinter dem jüngeren Schulgebäude liegt der größere, hauptsächlich von den jüngeren Kindern genutzte Schulhof. In diesem wurden bei Gründung der Gemeinschaftsschule im



Jahr 2008 bereits Teilflächen im Rahmen des IZBB-Programms (Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung) neugestaltet. Diese mit Fördermitteln angelegten Flächen mussten im Zuge der Neugestaltung erhalten bleiben.

Durch die Sperrung des kleinen Schulhofes des Altbaus und der unzureichenden Gestaltung des größeren Schulhofes, standen den insgesamt rund 820 Schülerinnen und Schülern vor der Neugestaltung ihrer Schulhöfe nur knapp 3.500 Quadratmeter nutzbare Schulfreiflächen zur Verfügung. Das entsprach, einschließlich der Sportflächen, weniger als 4,5 m² pro Kind. Im Vergleich dazu muss für einen PKW-Stellplatz 12,5 m² Fläche vorgesehen werden.

Die Herausforderungen

Die Herausforderungen bei der Planung der Schulaußenanlagen waren somit vielgestaltig. Zum einen wollten wir dem besonderen Schultyp der Gemeinschaftsschule mit den verschiedenen Bildungsangeboten und seinen pädagogischen Ansprüchen gerecht werden. Zum anderen ergaben die heterogenen Gebäudetypologien eher kleinteilige Freiflächen mit schwieriger Raumeinteilung für eine zeitgemäße Gestaltung von Schulfreiflächen.

Darüber hinaus erfolgten während des Baus der Außenanlagen die Sanierungsarbeiten des Schulgebäudes. Beides fand zudem im laufenden Betrieb bei voller Auslastung der Schule statt.

Weitere Rahmenbedingungen waren durch die einzuhaltenden Auflagen aus dem Denkmalschutz, die Berücksichtigung des Lärmschutzes im Wohngebiet sowie der zwingende Erhalt der mit Fördermitteln hergestellten Teilflächen gegeben. Diese komplexen Zwangspunkte erforderten bei allen Projekt- und Planungsbeteiligten viel Kreativität und Flexibilität.

Der Entwurf

Aus all diesen Zwängen versuchten wir dennoch eine Tugend zu machen! Die kleinteilige Heterogenität im Bestand wich großzügiger Präsenz, sprich: aus den vielen, verschiedenen Schulhofteilbereichen im Bestand entwickelten wir zwei markante und individuelle Schulhöfe.

Wir schärften die Funktionen jedes Schulhofs, indem wir seine Gestaltung und Nutzung klar definierten und zudem klar untereinander unterschieden. Diese gezielte Trennung half im kleineren Altbau-Hof den besonde-

Wilhelm-von-Humboldt-Schule:

A new look
for two schoolyards

By Eva Zerjatke (Henningsen Landschaftsarchitekten PartG mbB)

le:

// We ain't looking for a party
/ We ain't having none
of that", chants the band Deichkind in their song «Keine Party»
("No Party"). In the accompanying music video, they have actor
Lars Eidinger dance exuberantly
to their beats in the schoolyard of
the Wilhelm-von-Humboldt-Schule;
be it on the parkour facility, the sports
field or the edging of the sand play area.

So spaces with a distinct identity inspired not only pupils, but also actors and musicians!

The school

The Wilhelm-von-Humboldt-Schule was established as a pilot scheme. It was founded in 2008 as Berlin's first "Gemeinschaftsschule" (a kind of comprehensive school). More than 820 pupils from Years 1 to 10 learn here under one roof. Instead of being divided into classes, they learn in cross-year and cross-curricular learning groups. As an all-day compulsory school, the school also offers a wide range of leisure and study activities in the afternoon. This school is thus not only a classical educational institution, but rather a meeting place for schoolchildren of all ages in the neighbourhood.

The site

The school is located within a densely built-up residential area in Berlin's Prenzlauer Berg district. It is made up of several school buildings, which are located on two neighbouring plots of land.

On the one hand, there is the venerable, massive old building. Together with the side wings and the front building, it was built between 1913 and 1916 by the Berlin architect and head of urban planning Ludwig Hoffmann. Together with the inner schoolyard, these buildings are listed as a whole. The self-contained schoolyard of the old building had already been closed months before the actual start of construction of the schoolyard due to dilapidation.

On the other hand, there is the newer school building, which was built between 1957 and 1959 and represents the





ren Denkmalwert herauszuarbeiten und die vorhandenen Altbäume zu erhalten und zu inszenieren.

Im größeren Schulhof konnten dadurch die zu erhaltenden IZBB-Teilflächen aufgewertet und fast selbstverständlich integriert werden, denn über das Weiterentwickeln ihrer geschwungenen Formen ergab sich zugleich eine identitätsstiftende und markante neue Schulhofgestaltung.

Eine multifunktionale Belegung von Flächen half zudem, an diesem beengten, innerstädtischen Schulstandort, vielfältige Angebote für Spiel, Sport und Lernen zu schaffen, ohne die Großzügigkeit und Klarheit in der Gestaltung aufzugeben. So dient zum Beispiel das zentrale Kunststoffspielfeld im Hof zugleich als Pausen- und Bewegungsfläche, da auf eine umlaufende Einfriedung zugunsten eines Ballfangzaunes nur an den Stirnseiten, verzichtet wurde. Und die abwechslungsreiche Parkour-Anlage, bestehend aus verschiedenen Balancier- und Klettergeräten, ist zugleich Treffpunkt, Kletterstrecke und Sportgerät in einem. Auch die fensterlose Gebäudefassade wird neu bespielt, indem eine Boulder-Wand mit bunte Klettergriffen platzsparend davorgestellt wurde.

Großer Schulhof:

Der größere Schulhof liegt zwischen Neubau und Altbau. Er bietet vor allem Spielmöglichkeiten für jüngere Schülerinnen und Schüler. Sein einheitlicher, robuster Belag aus hellem Betonrechteckpflaster ist im gleichen Format wie die bereits vorhandenen und zu erhaltenden Betonsteinbeläge. Die in diesem Belag mittig im Schulhof liegenden, ge-

schwungenen Aktivitätsinseln wurden aus farbigen Belägen aus Asphalt, Kunststoff und Spielsand hergestellt. Die einzelnen Inseln nehmen je Aktivität eine Kletterseil-Anlage, eine Boulder-Wand, eine Parkour-Anlage, eine kleine Bühne oder Bodeneinbau-Trampolinen auf. Hängematten, Tischtennisplatten und verschiedene Sitzmöbel stehen frei in der Fläche und ergänzen die Nutzungen in diesem Hof. Im Zentrum des Hofes befindet sich ein kleines, rechteckiges Kunststoffspielfeld zum Fußball und Basketball spielen. Es ist nur an den Stirnseiten eingezäunt und dient daher sowohl als Pausen- als auch als Sportfläche. Als ergänzende Sportfläche zu diesem Spielfeld wurde für die Schule auf dem direkt angrenzenden Sportplatz zudem eine Weitsprunganlage neu gebaut.

Kleiner Schulhof

Den kleineren Innenhof des Altbaus nutzen vorrangig die älteren Schülerinnen und Schüler. In Anlehnung an seine ursprüngliche Gestaltung wurde versucht diesen nahezu quadratischen Hof in zeitgemäßer Form wiederherzustellen.

Das innere Quadrat des Schulhofes wurde statt mit der ursprünglichen wassergebundenen Wegedecke mit einem gelben, beschichteten Asphaltbelag befestigt, aufgrund der besseren Nutzungseigenschaften und Pflegbarkeit. In den Randbereichen wurde Mosaiksteinpflaster aus Granit als verbindender Rahmen vor die Gebäude gelegt. Direkt vor am Gebäudesockel des Altbaus rahmt eine niedrige Stauden- und Gräserpflanzung den steinernen Hof. Vor der Pflanzung sind klassische Berliner Sitzbänke mit Holzbelat-

modern, functional architectural style of the early GDR. It is not protected as an architectural monument, but with its striking glass façade of coloured mosaics, it is of great value in terms of architectural history. Behind the newer school building is the larger schoolyard, mainly used by the younger children. When the "Gemeinschaftsschule" was founded in 2008, parts of this schoolyard had already been redesigned as part of the "The Future of Education and Care" investment programme (IZBB). These areas, which were created with subsidies, had to be preserved in the course of the redesign. Due to the closure of the small schoolyard of the old building and the insufficient design of the larger schoolyard, the around 820 pupils had only just about 37,674 square feet of usable school open space at their disposable before the redesign of their schoolyards. Including the sports areas, this corresponded to less than 48 square feet per child. In comparison, 135 square feet of space must be provided for a car parking space.

The challenges

We thus faced numerous challenges in planning the school's outdoor facilities. On the one hand, we wanted to do justice to the special school type of the "Gemeinschaftsschule" with its various educational courses and high educational standards. On the other hand, the heterogeneous types of buildings led to rather small open spaces that were difficult to divide into individual areas for a contemporary design of school open spaces. In addition, the school building was renovated while the outdoor facilities were being built. All this work was carried out while the school was in full swing and all pupils were present.

Further constraints were imposed by the requirements for the preservation of historical monuments, the consideration of noise protection in the residential area and the mandatory preservation of the partial areas built with subsidies. These complex constraints required a great deal of creativity and flexibility from all those involved in the project and planning.

The design

Nevertheless, we tried to make the best of all these constraints! The fragmented and heterogeneous nature of the existing schoolyards gave way to spaciousness, i.e. we turned the many different schoolyard sections into two distinctive and individual schoolyards. We honed the functions of each schoolyard by clearly defining their design and use and also clearly distinguishing between them. This deliberate division helped to bring out the special monumental value in the smaller courtyard of the old building and to preserve and showcase the existing old trees.

In the larger schoolyard, this helped to enhance and almost naturally integrate the IZBB sections that were to be preserved, because the further development of their curved forms also resulted in an identity-creating and striking new schoolyard design.



Neu bei HAGS - UniMix

Eine Kombination aus den beliebten Modulbauserien UniPlay und UniMini. Von ganz klein bis ganz groß können alle Kinder auf nur einer Spielanlage miteinander Spaß haben. Entweder suchen Sie sich eine unserer Standardanlagen aus oder konfirgurieren Sie die Anlage ganz nach Ihren Wünschen. Sie möchten unser neue System UniMix kennenlernen? Kontaktieren Sie uns noch heute!

HAGS®
Inspiring all generations

Spielgeräte | Outdoor-Fitness-Geräte | Parkmöbel | Beschattungssysteme | hags.de | info@hags.de | 0 64 66 - 91 32 0





▶ tung aufgestellt. Nach historischem Vorbild wurde ein Rankgerüst an der sanierten Gebäudefassaden angebracht; statt in Holz aber als nachhaltigere Metallkonstruktion. Auch Rotdorn-Hochstämme wurden in ihrem ursprünglichen Baumraster, ablesbar anhand historischer Lagepläne, neu gepflanzt. Die im Bestand vorhandenen, alten Linden wurden in die neue Gestaltung integriert. Sie waren nicht zur Bauzeit, sondern nachträglich innerhalb von Hochbeeten und außerhalb des historischen Baumrasters gepflanzt wurden. Durch die neuen Einfassungen dieser Linden mit Werkbetonelementen konnten die Bäume erhalten bleiben und zugleich Sitzelemente und Raumteiler im Hof geschaffen werden.

▶ A multifunctional use of spaces also helped to create a variety of opportunities for play, sports and learning at this cramped, inner-city school location without sacrificing the spaciousness and clarity of the design. For example, the central synthetic playing field in the courtyard also serves as a recreational and exercise area, since a perimeter fence was dispensed with in favour of a ball stop fencing only at the ends. And the varied parkour facility, consisting of various balance and climbing equipment, is a meeting place, climbing route and sports equipment all in one. The windowless building façade is also put to new use by placing a bouldering wall with colourful climbing holds in front of it to save space.

Large schoolyard

The larger schoolyard is situated between the new and old buildings. It primarily offers play opportunities for younger pupils. Its uniform, robust surface of light-coloured rectangular concrete paving blocks is in the same format as the existing concrete block pavements to be preserved. The curved activity islands in this surface, located in the centre of the schoolyard, were made of coloured surfacing of asphalt, synthetic material and play sand. The individual islands accommodate a climbing rope system, a bouldering wall, a parkour facility, a small stage or in-ground trampolines, depending on the activity. Free-standing hammocks, table tennis tables and various seating furniture add to the range of activities in this schoolyard. In the centre of the schoolyard is a small, rectangular synthetic playing field for playing football and basketball. It is only fenced in at the ends and therefore serves as both a recreational area and a sports area. In addition,

Bepflanzung und Materialität:

In beiden Höfen bilden pflegeleichte Fassadenbegrünungen und robuste Strauchpflanzungen einen grünen Rahmen um die befestigten Hofflächen. Hohe Strauchpflanzungen am Grundstücksrand des größeren Hofes sowie Baumneupflanzungen in den befestigten Flächen beider Höfe spenden Schatten, verbessern das Mikroklima und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Betonstein trifft auf Kunststoff und Asphalt trifft auf Naturstein. In Kombination mit Einfassungen aus Stahl und Beton sowie den farbigen Sitzbänken und Spiel- und Sportgeräten ergeben sich in den Schulfreianlagen harmonische Farb- und Materialspiele.

Beteiligungen

Diesen Prozess der Veränderungen in den Schulfreianlagen nicht nur zu beobachten, sondern mit zu gestalten, ist spannend und lehrreich. Mit Unterstützung des Jugendamts Pankow konnten die Schülerinnen und Schüler in mehre-

a new long jump facility was built for the school on the adjoining sports ground as a supplementary sports area to this field.

Small schoolyard

The smaller inner courtyard of the old building is mainly used by the older pupils. In an attempt to recreate its original design, this almost square courtyard was restored in a contemporary form.

The inner square of the schoolyard was paved with a yellow, coated bituminous surface instead of the original water-bound surfacing because of its better usability and maintainability. In the perimeter areas, granite mosaic sett paving was laid in front of the buildings as a connecting frame. Directly in front of the base of the old building, low perennials and grasses surround the stone courtyard. In front of the plants, classic Berlin benches with wooden slats have been installed. Following the historical model, a trellis was attached to the renovated building façade; instead of wood, however, it was a more sustainable metal structure. Standard hawthorn trees were also replanted in their original tree grid, which can be identified on the basis of historical site plans. The existing old lime trees were incorporated into the new design. They were not planted at the time of construction, but afterwards within raised planting beds and outside the historic tree grid. The new edging of these lime trees with precast concrete elements made it possible to preserve the trees and at the same time provide seating elements and partitions in the courtyard.

Planting and materiality

ren gemeinsamen Workshops ihre Ideen für ihre Schulhöfe zeichnen, beschreiben oder anderweitig erläutern. Durch deren Engagement kam eine Vielzahl von Wünschen und Vorstellungen zu den Schulhöfen zusammen, die uns Planer zugleich herausforderten wie auch weiterhalfen. So schlugen die Kinder zum Teil sehr konkrete Spiel- und Bewegungsangebote vor, die wir gerne in die Planung aufnahmen. Die Ergebnisse der Beteiligung stimmten wir abschließend mit allen Beteiligten, also sowohl mit den zuständigen Ämtern, als auch mit den Schülerinnen und Schülern ab. Aus dieser Beteiligung entwickelte sich außerdem ein erfolgreiches Schülerpraktikum, bei dem ein interessierter Schüler half die Parkour-Anlage zu entwickeln, denn aufgrund von Lärmschutzbedenken konnte die ursprünglich gewünschte Skate-Anlage nicht verwirklicht werden. Hier zeigten sich sowohl die Grenzen der Partizipation von Nutzerinnen und Nutzern als auch die Möglichkeiten der produktiven Suche nach Alternativen. Somit funktioniert Beteiligung immer auch als Nachwuchsförderung!

Identifikation

Nach der Fertigstellung der Schulfreianlagen erreichten uns mehrere Dankesschreiben der Schule. Diesen Schreiben lagen zudem liebevolle Zeichnungen der Schülerinnen und Schüler von ihren Schulhöfen bei. Solch ein nettes Dankeschön möge nicht nur uns, sondern alle an solch einem Projekt Beteiligte motivieren, sich weiterhin für die Schäffung inspirierender Orte für Schülerinnen und Schüler (und Schauspieler und Musiker) einzubringen!

Fotos: Christo Libuda (Lichtschwärmer)

Fakten zum Projekt:

Bauherr: Bezirksamt Pankow, Straßen-

und Grünflächenamt

Leistung: Objektplanung

Leistungsphase 1-9

Förderung: Städtebaulicher Denkmalschutz

Bausumme: 1 Mio. Euro **Fläche:** 5.000 m²

Landschaftsarchitekturbüro:

Eva Zerjatke \cdot Knut Honsell \cdot Jens Henningsen

mail: info@henningsen-berlin.de

In both schoolyards, low-maintenance facade planting and robust shrubs form a green frame around the paved courtyard areas. Tall shrubs at the edge of the larger schoolyard and newly planted trees in the paved areas of both schoolyards provide shade, improve the microclimate and increase the amenity value.

Concrete blocks meet synthetic materials and bitumen meets natural stone. Steel and concrete edgings, coloured benches as well as playground and sports equipment combine to produce a harmonious interplay of colours and materials in the school's outdoor areas.

Participations

Not only observing this process of change in the school's outdoor areas, but also helping to shape it, is exciting and instructive. With the support of the Pankow Youth Welfare Office, the pupils were able to draw, describe or otherwise explain their ideas for their schoolyards in several joint workshops. Their commitment yielded a multitude of wishes and ideas for the schoolyards, which both challenged and helped us planners. Some of the children suggested very specific play and exercise opportunities, which we were happy to incorporate into the planning. Finally, we discussed and agreed on the results of the participation with all parties involved, i.e. with the competent authorities as well as with the pupils.

This participation also resulted in a successful student internship, in which an interested student helped to develop the parkour facility, because the originally desired skating facility could not be implemented for noise protection reasons. Both the limits of user participation

and the possibilities of seeking alternatives in a productive way became apparent. Participation is thus always also a way of promoting young people!

Identification

After the completion of the school playgrounds, we received several letters of thanks from the school. Enclosed with these letters were affectionate drawings by the pupils of their schoolyards. May such a nice thank you motivate not only us, but all those involved in such a project to continue to work towards creating inspiring places for pupils (and actors and musicians)!

Photos: Christo Libuda (Lichtschwärmer)

Facts about the project:

Client: Pankow District Office,

Roads and Parks Department

Services: Project planning, work stages 1-9

Funding: Urban preservation of historical monuments

Planningand

construction period: 2015 - 2018
Construction sum: 1 million
Area: 53,820 ft2

Landscape architecture firm:

Eva Zerjatke \cdot Knut Honsell \cdot Jens Henningsen

mail: info@henningsen-berlin.de